



Behörde für Soziales,
Familie, Gesundheit und
Verbraucherschutz

Longitudinal Urban Cohort Ageing Study

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
im Rahmen der Ausschreibung "Gesundheit im Alter"
BMBF Förderkennzeichen LUCAS-Verbund 01ET0708-12

Durchführender Partner:
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg (BSG)
(01ET0709)

Zusammenfassung der ersten Förderphase LUCAS 01.10.2007 – 31.12.2010:

Teilprojekt 2: Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg

Stand der Wissenschaft: Zur Gesundheit älterer Menschen in Hamburg gibt es bisher auf Basis der amtlichen Routinestatistiken keine aussagekräftigen Informationen.

Zielsetzung der Untersuchung: Ziel dieser Studie war die Erhebung, Beschreibung und Bewertung von gesundheitsrelevanten Daten bei einer altersrepräsentativen Stichprobe von Menschen über 60 Jahren in Hamburg. Von Interesse sind Gesundheitszustand, Lebensqualität, Ressourcen und die Kompetenz bezüglich gesundheitlich relevanter Themen.

Methoden: In einem persönlichen Anschreiben und Informationen über die geplante Befragung wurden Hamburgerinnen und Hamburger ab 60 Jahren (Zufallsauswahl des Amtes für zentrale Meldeangelegenheit) schriftlich kontaktiert und informiert, dann telefonisch angesprochen. Wenn kein Telefonkontakt hergestellt werden konnte, wurden die Personen erneut schriftlich eingeladen. Das Befragungsinstrument wurde in Anlehnung an die telefonischen Surveys des RKI und den schriftlichen Fragebogen (Minimal Data Set) der Langzeiterhebung des Albertinen-Hauses (s. Teilprojekt 1) entwickelt. Die Auswertung erfolgte für die mehr als 100 Einzelmerkmale und Indices uni- und bivariat, für ausgewählte Aspekte multivariat.

Ergebnisse: In der Zufallsstichprobe wurde eine befriedigende Response von 37%, erreicht, bei Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 28%. Beispielhaft: Fast zwei Drittel der Befragten schätzen ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein (64%). Zwei Drittel haben zum Zeitpunkt der Befragung keine Erfahrungen mit Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, ein Drittel (35%) haben bereits an Maßnahmen zu Gesundheitsförderung teilgenommen. Diese Personen gaben deutlich häufiger chronische Erkrankungen, Schmerzen und Einschränkungen im Alltag an.

Schlussfolgerung/Anwendungsmöglichkeiten: Die Daten wurden mit den in der LUCAS-Kohorte und in Teilgruppen erhobenen Daten abgeglichen. Die Darstellung und Bewertung der Ergebnisse erfolgt im Rahmen der Hamburger Gesundheitsberichterstattung

Auf dieser Grundlage sind gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen für ältere Menschen in Hamburg zielgerecht zu optimieren.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung